

il prete  
il rosso  
BAROCKORCHESTER



Vivaldi  
Bach  
Händel  
Platti

# Aufbruch

**Samstag, 21. Januar 2023, 19.30 Uhr**  
Evangelische Kirche Teufen

**Sonntag, 22. Januar 2023, 17.00 Uhr**  
Evangelische Kirche Rotmonten St. Gallen

**Flurin Cuonz, Violoncello**  
**Andreas Westermann, Leitung**

Eintritt frei, Kollekte

**Musik  
im Wandel  
von Zeit  
und Raum**

# Aufbruch

## Musik im Wandel von Zeit und Raum

Im Winter 1708 brach der Musiker Franz Horneck erstmals nach Venedig auf, um für seinen Dienstherrn Johann Philipp Franz Graf von Schönborn Kompositionen von Antonio Vivaldi zu beschaffen, der bereits zu diesem Zeitpunkt für seine neuartigen und bis zur Extravaganz modernen Instrumentalkonzerte über Italien hinaus berühmt geworden war. Die Stücke wurden am Würzburger Hof mit Begeisterung aufgenommen und so verlangte der Graf bald Nachschub, vor allem für seinen jüngeren Bruder Rudolf Franz Erwein von Schönborn, welcher als leidenschaftlicher Cellist selbst musizierend aktiv war. Auf diese Weise gelangte etwas später auch das vermutlich um 1710 komponierte **Konzert für Violoncello in g-Moll, RV 416**, nach Würzburg, möglicherweise sogar eine Auftragsarbeit für den adligen Cellisten.

Interessant ist dieses frühe Cellokonzert Vivaldis vor allem auch deshalb, da es den Aufbruch des Violoncellos vom begleitenden Continuo-Instrument hin zum virtuosen Soloinstrument bezeugt. Vivaldi verlangt hier erstmals neue Spieltechniken wie den Daumenaufsatz für das Spiel in sehr hohen Lagen, wodurch auch eine neue Haltung des Instruments, nämlich im Sitzen notwendig wurde.

Die Begeisterung des Grafen von Schönborn für die italienische Musik ging schliesslich so weit, dass ihm Musikalien nicht mehr genügten und er sich echte italienische Musiker für seine Hofkapelle in Würzburg wünschte. Und so brach der vermutlich aus Venedig stammende Oboist Giovanni Benedetto Platti 1722 nach Würzburg auf, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1763 im Dienst der Schönborns bleiben sollte. Nach 41 Jahren an der Würzburger Hofkapelle hinterliess Platti etliche Kompositionen, darunter eine grosse Anzahl von Konzerten für das Violoncello (28 Stück), die auch Platti für den Cello spielenden Bruder Rudolf Franz Erwein von Schönborn schrieb. Anders als bei Vivaldi steht die Virtuosität des Soloinstruments im **Concerto con Violoncello obbligato c-Moll, WD 669** nicht so sehr im Mittelpunkt. Diese Komposition zeichnet sich, wie auch die übrigen 27 Cellokonzerte, dadurch aus, dass Platti hier erste Schritte wagte, weg von der barocken Schreibart, hin zu einem neuen musikalischen Stil, der bereits in Richtung Frühklassik verweist.

Auch bei Carl Philipp Emanuel Bach in Leipzig ging es darum, die vom Vater ausgetretenen Pfade zu verlassen und einen neuen Weg hin zur eigenen Musiksprache einzuschlagen. Bei der **Triosonate in G-Dur für Flöte und Violine, H 590.5** (ehemals als BWV 1038 J.S.Bach zugeschrieben) handelt es sich vermutlich um ein Lehrlingswerk des jungen Bach Sohnes. Sie entstand vor 1731 im Rahmen des väterlichen Kompositionsunterrichts als Aufgabe, zwei Oberstimmen über einen bereits existierenden Bass aus fremder Hand zu erfinden. Nur im Ansatz klingen schon hier stilistische Merkmale an, die später für Carl Philips Musik charakteristisch wurden.

Ungefähr zu dieser Zeit, in den Jahren 1730/31, war Antonio Vivaldi gerade auf Geschäftsreise im habsburgischen Reich, um sich neue Aufträge zu verschaffen, nachdem sein Ansehen in Venedig gelitten hatte. Unterwegs, in Böhmen, komponierte Vivaldi unter anderem das **Konzert für Streicher in g-Moll, RV 155**.

Während Vivaldi in Venedig mit zunehmendem Alter immer mehr um sein Ansehen und seine finanzielle Lage kämpfen musste, erreichte der Ruhm seines römischen Kollegen Arcangelo Corelli posthum einen neuen Höhepunkt. Georg Friedrich Händel reagierte auf den in London einsetzenden «Corelli-Boom» mit einer Sammlung von Concerti grossi als Hommage an seinen einstigen römischen Meister (das **Concerto grosso in d-Moll, op.6, Nr.10** ist eines dieser insgesamt 12 Concerti grossi).

Schon als 21-jähriger Mann brach Händel von Hamburg nach Rom auf, um Corelli zu erleben. Seine Reiseroute führte Händel über Venedig, wo er Vivaldi kennenlernte. Auch von Vivaldi, vor allem von den Instrumentalkonzerten aus dessen erster berühmten Sammlung L'Estro armonico, welche 1711 im Druck erschien und Vivaldis Ruhm in ganz Europa begründete, liess sich Händel nachweislich inspirieren. (Aus dieser Sammlung stammt das **Konzert für vier Geigen in e-Moll, RV 550**). Doch die Zeiten des Ruhms waren für Vivaldi längst vorbei. Als 1739 Händels Concerti grossi, op. 6 in London im Druck erschienen, berichtete Charles de Brosses aus Venedig:

*«Er [Vivaldi ist ein alter Mann [... Zu meinem grossen Erstaunen habe ich festgestellt, dass er hier [in Venedig nicht so viel Anerkennung genießt, wie er es verdiente; hier muss alles modern sein, seine Werke glaubt man, schon lange genug gehört zu haben, und die Musik vom vergangenen Jahr bringt nichts mehr ein.»*

Vivaldis gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage hatte 1739 ihren Tiefpunkt erreicht. Doch das konnte für den 61-jährigen Komponisten, der sein Leben lang offen war für alles Neue und Experimentelle und deshalb nicht selten Angriffen konservativer Kollegen ausgesetzt war, nur eines bedeuten: Venedig verlassen. Aufbruch!

Text Michaela Schuster



**Andreas Westermann** (Cembalo und Leitung) wurde 1988 in München geboren. Nach 4 Jahren Privatstudium bei Olga Watts (München) studierte er Lehramt für das Gymnasium an der Hochschule für Musik und Theater München mit Schwerpunkt «Alte Musik». Er machte seinen Master im Fach «Generalbass und Ensembleleitung» bei Prof. Jörg-Andreas Bötticher, Prof. Jesper B. Christensen und Prof. Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis.

**Flurin Cuonz** (\*1986 Winterthur Schweiz). Ab 2005 Studium bei Thomas Grossenbacher in Zürich, 2009 Lehrdiplom mit Auszeichnung. Im Zentrum seines kammermusikalischen Schaffens steht das Trio Rafale, dessen Cellist er seit der Gründung 2008 ist. Das Trio Rafale konnte 2011 in Melbourne und 2014 in Osaka an zwei der renommiertesten Wettbewerbe für Kammermusik überzeugen und er spielte sich da wie dort den 1. Preis. Es folgte eine rege Konzerttätigkeit weltweit. Neben regelmässigen Auftritten im deutschsprachigen Raum gastierte das Trio auch in Frankreich, England, Tschechien, Russland, Japan, Korea, Australien und auf Hawaii. Nebst weiteren Kammermusikprojekten und Soloauftritten hat Cuonz von September 2014 bis Februar 2015 eine Ad-Interim-Stelle als Solocellist im Musikkollegium Winterthur inne. Regelmässig gastiert er als Solocellist, u. a. bei den Bamberger Symphonikern, dem Sinfonieorchester Wuppertal, der Camerata Salzburg und dem Mahler Chamber Orchestra. Wertvolle Anregungen verdankt Flurin Cuonz namentlich auch Eckart Heiligers, Rainer Schmidt, Christian Proske, Alexander Neustroev, Christophe Coin und Bernhard Greenhouse.

Nicht zuletzt ist ihm das Unterrichten Leidenschaft und Anliegen, insbesondere jenes von Kammermusik-Ensembles.





Das **Il Prete Rosso Barockorchester** wurde 2017 gegründet. Das Orchester bringt in regelmässigen Konzerten Werke des Barock für Orchester und Soloinstrumente zu Gehör. Der Name des Orchesters bezieht sich auf den Komponisten Antonio Vivaldi, der den Beinamen «Il Prete Rosso» (ital. «Der Rote Priester») trug. Neben Werken von Antonio Vivaldi möchte das Orchester auch weniger bekannte Werke des Barock zu Gehör bringen.

Das Orchester setzt sich aus Amateuren und Berufsmusikern zusammen, und gestaltet im Jahr zwei Programme mit Konzerten in St.Gallen und Umgebung. Herausragende Solisten haben bereits mit dem Orchester musiziert, unter anderem die Stuttgarter Geigerin Christine Busch und die international gefeierte Sopranistin Jeanine de Bique. 2019 übernahm Andreas Westermann die musikalische Leitung des Orchesters.

### **Vorschau auf die nächsten Konzerte**

Bach EXPRESSIV, Bach Violinkonzerte und 4. Brandenburgisches Konzert,  
u. a. Solistin Christine Busch

Samstag, 26. 8. 2023, 19.30 Uhr, Evangelische Kirche Rotmonten St. Gallen

Sonntag, 27. 8. 2023, 17.00 Uhr, Evangelische Kirche Rehetobel

### **Mit freundlicher Unterstützung von**

Huber+Suhner Stiftung, Susanne und Martin Knechtle-Kradolfer Stiftung, Kulturförderung  
St. Gallen, Metrohm Stiftung, Migros Kulturprozent

### **Wir freuen uns über Ihre Unterstützung**

Il Prete Rosso Barockorchester, CH61 8080 8009 2327 9976 7, Raiffeisenbank 9402 Mörschwil,  
info@ilpreterosso.ch, www.ilpreterosso.ch

# Programm

## Antonio Vivaldi (1678–1741)

Concerto für Streicher in g-Moll, RV 155

Adagio-Allegro-Largo-Allegro

## Giovanni Benedetto Platti (1697–1763)

Concerto für Cello und Streicher c-Moll, WD 669

Adagio e staccato. Allegro-Largo-Presto

## Antonio Vivaldi

Concerto für 4 Violinen Nr. 4, op 3 e-Moll, L'estro armonico, RV 550

Andante-Allegro assai-Adagio-Allegro

## Johann Sebastian Bach (1685–1750) und/oder Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Triosonate G-Dur, BWV 1038 (H.590.5)

Largo-Vivace-Adagio-Presto

## Antonio Vivaldi

Concerto für Cello und Streicher g-Moll, RV 416

Allegro-Adagio-Allegro

## Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Concerto grosso D-Moll, Op 6, No. 10, HWV 328

Ouverture-Air lentement-Allegro-Allegro-Allegro moderato

## Besetzung

**Violinen** Regula Benz Maier, Franziska Hartog,  
Katharina Hartog, Esther Hauser, Oliver Maier, Eva Senn

**Viola** Michaela Schuster, Bernhard Duss

**Cello** Reto Cuonz

**Kontrabass** Guisella Massa

**Cembalo & Leitung** Andreas Westermann

**Blockflöte** Michaela Schuster

**Violoncello Solo** Flurin Cuonz